

Russland bereitet sich auf eine schöne neue Welt vor

11. Dezember 2023 | M.K. Bhadrakumar

Die Ankündigung des russischen Präsidenten Wladimir Putin am Freitag, dass er sich für eine fünfte Amtszeit zur Wiederwahl stellen wird, kam nicht überraschend. Dass er für diese Ankündigung den Anlass einer [Kreml-Zeremonie](#) wählte, bei der Soldaten, die an Russlands Militäroperation gegen die Ukraine teilgenommen hatten, die Medaille „Held Russlands“ verliehen wurde, ist bemerkenswert.

Putin reagierte damit auf eine Aufforderung des Helden der Volksrepublik Donezk, Artjom Schoga, Kommandeur des berühmten Sparta-Bataillons (der die Nachfolge seines Sohnes Wladimir antrat, der 2022 im Alter von 28 Jahren starb und posthum den Titel „Held Russlands“ erhielt), dass der gesamte Donbass seine Teilnahme an den Wahlen wünsche. Es steht außer Frage, dass Oberst Schoga einen kollektiven Wunsch des russischen Volkes zum Ausdruck gebracht hat.

Der Ukraine-Krieg hat sich als ein entscheidendes Ereignis in Putins politischem Leben erwiesen. Als die militärische Sonderoperation Ende Februar 2022 begann, ging man zunächst davon aus, dass es sich um eine kurzlebige Angelegenheit handeln würde und Präsident Wladimir Zelensky das russische Verhandlungsangebot annehmen würde. Doch Moskau irrte sich gewaltig, weil es davon ausging, dass die USA sich nicht mit solchem Eifer auf einen Stellvertreterkrieg mit ihnen einlassen und Zelensky davon abhalten würden, Frieden zu suchen. (Siehe die ausgezeichnete englische Darstellung der Sabotage des Istanbuler Abkommens durch die USA unter dem Titel [Peace for Ukraine](#), verfasst von einer angesehenen deutschen Troika aus einem Diplomaten, einem Historiker und einem General).

Tatsächlich hat Putin die zaghafte militärische Sonderoperation schließlich aus der Patsche geholfen, indem er einen taktischen Truppenrückzug in den nördlichen Sektoren veranlasste, eine große Truppenmobilisierung für einen Zermübungskrieg zuließ und eine wirksame mehrstufige Befestigung der Frontlinie anordnete. Rückblickend betrachtet haben seine militärischen Entscheidungen das Blatt gewendet, und die russischen Waffen und Militärtechniken übertrafen die Lieferungen der USA und der NATO an Kiew.

Derzeit drängen die russischen Streitkräfte über die gesamte 900 km lange Frontlinie vor, und der Schwung könnte sie sogar weit über den Dnjepr tragen. Die Krim und das Schwarze Meer sind nicht ernsthaft in Gefahr; die vier neuen Gebiete sind reich an Ressourcen und Russland kontrolliert alle Häfen am strategisch wichtigen Asowschen Meer, das über den Wolga-Don-Kanal eine wichtige Zugangsrouten für Zentralasien vom Kaspischen Meer aus darstellt.

Obwohl es den USA nicht gelungen ist, einen militärischen Sieg in der Ukraine zu erringen, wird die Regierung Biden versuchen, den Konflikt so lange wie möglich bis 2024 zu verlängern, in der Hoffnung, Russland in einem zermürenden Kampf wie in Afghanistan in den achtziger Jahren ausbluten zu lassen. Aber das ist eine vergebliche Hoffnung.

Sergej Naryschkin, Chef des russischen Auslandsgeheimdienstes, schrieb letzte Woche in der Zeitschrift *Razvedchik* (The Intelligence Operative), dass „es sehr wahrscheinlich ist, dass eine weitere Unterstützung der Kiewer Junta, insbesondere angesichts der zunehmenden ‚Giftigkeit‘ des ukrainischen Themas für die transatlantische Einheit und die westliche Gesellschaft als Ganzes, den Niedergang der internationalen Autorität des Westens beschleunigen wird.“



Zeremonie zur Verleihung der Goldstern-Medaillen an die Helden Russlands,
St.-Georgs-Saal, Kreml, 8.12.2023

„Die Ukraine selbst wird sich in ein ‚schwarzes Loch‘ verwandeln, das materielle und menschliche Ressourcen aufsaugt, je weiter es voranschreitet“, fuhr er fort. „Am Ende riskieren die USA, ein weiteres Vietnam zu schaffen, mit dem sich jede neue US-Regierung auseinandersetzen muss, bis eine vernünftige Person in Washington das Ruder übernimmt, die den Mut und die Entschlossenheit hat, diesen Teufelskreis zu durchbrechen.“

Die Ukraine wird für Russland ein vorrangiges Thema bleiben, und das ist einer der Hauptgründe, warum die russische Elite und das ganze Land wollen, dass Putin bis 2030 an der Macht bleibt. Der Kern der Sache ist, dass Putin auch eine brillante Wirtschafts- und Sozialpolitik betrieben hat, um das Leben der einfachen Russen von den üblichen Entbehrungen, die für eine Kriegswirtschaft charakteristisch sind, zu befreien. Das Leben geht weiter, und die „neue Normalität“ funktioniert gut.

Putin hat das Ziel der USA, Russland in einen scheinbaren Sumpf zu verwickeln – die russische Wirtschaft ins Trudeln zu bringen, die soziale Unzufriedenheit zu schüren und die Voraussetzungen für einen Aufstand gegen das Regime zu schaffen –, vereitelt. Amerika will Russland schwächen und es als zunehmend wirksamen Gegenpol zur westlichen Hegemonie von der Weltbühne entfernen, indem es splatterische Tendenzen schürt, die die Einheit und Integrität der Russischen Föderation gefährden.

In Wirklichkeit sind Putins Errungenschaften noch nicht vollendet, und sein Verbleib an der Macht bleibt eine Voraussetzung für Russlands Wiederaufstieg als „Supermacht“, die in mancher Hinsicht sogar die Sowjetunion übertrifft, unter Umständen, die sowohl eine Herausforderung darstellen als auch Chancen bieten, die in einem unbeständigen, sich im historischen Wandel befindlichen Weltumfeld kreativ genutzt werden müssen.

Putin hat die Probe aufs Exempel gemacht und Russland sozusagen auf die richtige Seite der Geschichte gestellt, was eine Studie beschreibt, die im Gegensatz zu dem Durcheinander, der mangelnden Überzeugung und der mittelmäßigen Führung in den USA und dem transatlantischen System insgesamt steht.

Nimmt man den oben erwähnten Aufsatz von Naryschkin (mit dem Titel [2024 ist das Jahr des geopolitischen Erwachens](#)) als Maßstab, so kann man davon ausgehen, dass sich die Welt im Umbruch in etwa wie folgt entwickelt:

- Ein grundlegender Konflikt zwischen der alten und der neuen Welt, der in den drei Jahrzehnten seit dem Ende des Kalten Krieges unter der Oberfläche herangereift ist, ist mit dem Beginn der militärischen Sonderoperation Russlands „in eine offene Phase getreten“ und hat im letzten Jahr „einen geographisch allumfassenden Charakter angenommen“.
- Eine wachsende Zahl von Ländern, die „die Ideen der Multipolarität teilen und einer traditionellen Weltsicht anhängen“, drängen die globalistische und anti-humanistische Agenda des Westens zurück.
- Infolgedessen vervielfachen sich die Risiken der Instabilität, was dazu führt, dass „die chaotischen Prozesse in der außenpolitischen Arena zunehmen“. Die sich abzeichnende Situation verlangt von den führenden Politikern der Welt „bemerkenswerte Zurückhaltung und Weitsicht“.
- Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die derzeitige Situation „zunehmend an eine klassenrevolutionäre Situation erinnert, in der die oberen Klassen angesichts der schwächelnden USA ihre eigene Führung nicht mehr gewährleisten können und die unteren Klassen, wie die angelsächsische Elite alle anderen Länder bezeichnet, dem westlichen Diktat nicht mehr gehorchen wollen.“
- Um ihre globale Hegemonie zu bewahren, wird die euro-atlantische Elite den ausgetretenen Pfad der Schaffung eines kontrollierten Chaos beschreiten – die Situation in Schlüsselregionen destabilisieren, indem sie einige widerspenstige Staaten gegen andere ausspielt und „ein Subsystem um sie herum als vom Westen kontrollierte operative und taktische Koalitionen bildet.“
- Verantwortungsbewusste Akteure in der Welt, insbesondere Russland, China und Indien und einige andere, zeigen jedoch ihre Bereitschaft, externen Bedrohungen entschlossen zu widerstehen und eigenständig Krisenmanagement zu betreiben. Selbst die engsten Verbündeten der USA bemühen sich angesichts des mangelnden Vertrauens in Amerika als Sicherheitsgarant um eine Diversifizierung der Außenbeziehungen. Der Ausbruch des israelisch-palästinensischen Konflikts ist für viele westliche Politiker „ein ernüchterndes Beispiel“.

- Vor diesem Hintergrund „wird die Weltbühne von einer weiteren Verschärfung der Konfrontation zwischen den beiden geopolitischen Prinzipien geprägt sein, nämlich dem angelsächsischen bzw. insularen „Teile und herrsche“ und dem kontinentalen „Vereinige und führe“, das diesem direkt entgegensteht. Die Manifestationen dieser heftigen Konfrontation werden im kommenden Jahr selbst in den entlegensten Regionen der Welt zu beobachten sein.“

Interessanterweise ist es in Naryschkins Prognose nicht der indopazifische Raum, sondern die arabische Welt, die im Jahr 2024 „die Schlüsselarena des Kampfes um eine neue Weltordnung“ sein wird. Der Aufsatz erschien übrigens am Vorabend von Putins eintägiger Reise in die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien am Mittwoch, wo er wie ein Held empfangen wurde. Als außergewöhnliches Entgegenkommen der Gastgeberländer wurde Putins Präsidentenjet von vier bewaffneten Su-35-Mehrzweckkampfflugzeugen der 4++ Generation flankiert, die sich durch große Kampfkraft, hohe Geschwindigkeit und unvergleichliche Flugreichweite auszeichnen.



SU-35